

Betriff:

Kustodiat der naturwissenschaftlichen Fächer

Die Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des physikalischen und chemischen Unterrichts hat am 24. November folgende Resolution beschlossen, die sowohl der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, als auch den Bildungssprechern der im Parlament vertretenen Parteien übersandt werden soll:

Der Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des physikalischen und chemischen Unterrichts an höheren Schulen äußert hinsichtlich der geplanten dienst- und besoldungsrechtlichen Änderung der Kustodiatsabteilung seine tiefe Besorgnis.

Die Ausgliederung der Kustodiate der naturwissenschaftlichen Fächer (Physik, Chemie, Biologie) aus der Lehrverpflichtung lässt für diese Gegenstände einen deutlichen Qualitätsverlust befürchten, der sich letzten Endes auch auf den Unterricht auswirken muss.

Die Betreuung eines naturwissenschaftlichen Kustodiates bedeutet nur zum geringeren Teil Verwaltungsarbeit, wie diese Tätigkeit nach der geplanten Definition eingeschätzt und auch abgegolten werden soll. Vielmehr sind fachliche Expertise, langjährige Unterrichtserfahrung und didaktisches Wissen gefragt, um den Anforderungen eines Kustos modernen Zuschnitts gerecht zu werden. Man denke bloß an die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Lehrplanziele, der Koordination von Unterricht und Leistungsbeurteilung, Qualitätssicherung, Organisation der Lehrerfortbildung, Auswahl von Unterrichtsmitteln usw.

Wir haben große Sorge (und auch bereits deutliche Hinweise), dass die besten Kräfte unter den geplanten neuen Bedingungen nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Wenn die Funktion des Kustos aber künftig von unerfahrenen JunglehrerInnen wahrgenommen wird, die ihre gering dotierten Verträge etwas aufbessern wollen, dann bedeutet das einen merkbaren Qualitätseinbruch, der sich natürlich auf den Unterricht auswirken muss.

Die Hauptversammlung lehnt daher die geplante neue Regelung vehement ab.

Betriff:

Physik an HBLA für wirtschaftliche Berufe

Die Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des physikalischen und chemischen Unterrichts hat am 24. November folgende Resolution beschlossen, die sowohl der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, als auch den Bildungssprechern der im Parlament vertretenen Parteien übersandt werden soll:

Ein Entwurf einer geänderten Studentafel für Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe sieht die völlige Streichung des Gegenstands Physik (bisher 2 Wochenstunden) und die Zusammenlegung der Fächer Chemie und Biologie/Ökologie zu einem 10-Stundenfach Biologie, Ökologie und Chemie vor. Die Hauptversammlung erachtet diese Reduzierung als Widerspruch zur Intention des BMBWK, die naturwissenschaftliche Kompetenz aller AHS- und BHS-MaturantInnen zu stärken. Da Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe hauptsächlich von Mädchen besucht werden, stellt für sie die Streichung des Physikunterrichts eine eklatante Benachteiligung dar.

Die Kürzung ist auch im Sinne des Bildungsziels dieser Schulart abzulehnen, da ein Verständnis grundlegender physikalischer Gesetzmäßigkeiten, das über das Unterstufenniveau hinausgeht, im Berufsleben der Absolventinnen unentbehrlich ist.

Da die Matura derzeit zum Studium aller Fächer an österreichischen Universitäten berechtigt, wird die weitere Verschlechterung der naturwissenschaftlichen Bildung in einer großen Zahl von Studienrichtungen, z.B. in den Ernährungswissenschaften, zu Studienverzögerungen beitragen.

Die beabsichtigte Änderung der Studentafel wird daher mit Nachdruck abgelehnt.